

GEWOBA-PREIS FÜR ZUKUNFTSGERECHTE STADTENTWICKLUNG 2022

Weniger, älter, bunter!

Wie lässt sich das Miteinander der Generationen
im Sozialraum aktiv gestalten?

Wettbewerbsausschreibung und weiterführende
Informationen [_____](#)





GEWOBA-PREIS FÜR ZUKUNFTGERECHTE STADTENTWICKLUNG 2022

WETTBEWERBSAUSSCHREIBUNG

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen in Bremen vergibt alle zwei Jahre an Studierende der Sozialwissenschaften einen Preis für herausragende Arbeiten zur zukunftsgerechten Stadtentwicklung. Dazu wird ein offener, nicht anonymer studentischer Ideenwettbewerb ausgelobt, zu dessen Themen sozialwissenschaftliche Arbeiten unterschiedlicher Art eingereicht werden können: Einzel- und Gruppenarbeiten, Semester-, Projekt-, Haus- und Abschlussarbeiten sind gleichermaßen erwünscht.

Um vielfältigen kreativen Ideen und Lösungsansätzen Raum zu geben und neue Einsichten und Perspektiven zu gewinnen, sind die Aufgabenstellung und der Teilnehmerkreis bewusst weit gefasst. Ziel der Auslobung ist es, die Beschäftigung von Studierenden der Sozialwissenschaften mit den Themen Stadtentwicklung und Wohnen zu fördern und Anregungen für die Praxis zu erhalten.

VERFAHREN

Der Wettbewerb wird durch die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ausgelobt und in Kooperation mit der Hochschule Bremen, der Universität Bremen sowie der Jacobs University durchgeführt.

ANSPRECHPARTNERIN

Daniela Klostermann
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
Stichwort: „Weniger, älter, bunter!“
Rembertiring 27, 28195 Bremen
preis@gewoba.de

Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, der Hochschule Bremen, der Universität Bremen, der Jacobs University Bremen sowie der GEWOBA. Je nach Wettbewerbsthema werden weitere Expertinnen und Experten in die Jury berufen.

TEILNAHMEBERECHTIGTE

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller sozialwissenschaftlichen und angrenzenden Studiengänge (Einzelpersonen oder Gruppen), die zum Zeitpunkt der Ausschreibung an einer Hochschule oder Universität eingeschrieben sind.

PREISE UND ANERKENNUNGEN

Das Preisgeld beträgt insgesamt 5.000 Euro.

Im Regelfall ist die folgende Aufteilung vorgesehen:

GEWOBA-Preis für zukunftsgerechte Stadtentwicklung	2.000 Euro
drei Anerkennungen	je 1.000 Euro

Die Jury behält sich eine andere Aufteilung ebenso vor wie die Vergabe von Sonderpreisen.

WETTBEWERBSAUFGABE

Für den Wettbewerb 2022 sollen unter dem Titel „**Weniger, älter, bunter! – Wie lässt sich das Miteinander der Generationen im Sozialraum aktiv gestalten?**“ Analysen, neue Einsichten und Perspektiven mit eindeutigem Praxisbezug und mit Blick auf die Aufgaben und Ziele der GEWOBA entwickelt werden. Weitere Kriterien sind ein klarer Bezug zum jeweiligen Studiengang und erkennbar erbrachte Transferleistungen. Genauere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

GEFORDERTE LEISTUNGEN

Die Ergebnisse sollen in deutscher Sprache, in Ausnahmefällen auch in englischer Sprache, verfasst sein und können sowohl als schriftliche Arbeiten, als auch in anderer Form eingereicht werden.

Ein Motivationsschreiben sowie ein Executive Summary, das nicht mehr als sechs DinA4-Seiten umfassen sollte, werden erwartet. Eine von der Jury ausgewählte Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern wird zu einer persönlichen Präsentation eingeladen. Die GEWOBA ist zur Veröffentlichung der eingereichten Arbeiten unter Namensnennung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berechtigt. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Urheberrechte sind hiervon unberührt. Unterlagen der nicht mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden zurückgegeben.

TERMINE

März 2022

Veröffentlichung der Wettbewerbsunterlagen

31. Oktober 2022

Abgabefrist für die Einreichung der Arbeiten unter folgender Adresse:

Daniela Klostermann
GEWOBA
Aktiengesellschaft
Wohnen und Bauen
Stichwort: „Weniger, älter, bunter!“

Rembertiring 27
28195 Bremen
preis@gewoba.de

16. November 2022

Vorauswahl durch die Jury, Einladung zur Präsentation

29./30. November 2022

Präsentation vor der Jury
Beurteilung durch die Jury, Benachrichtigung der Preisträger

09. Dezember 2022

Öffentliche Preisverleihung

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ist ein Unternehmen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Kerngeschäft ist die Bewirtschaftung von rund 42.000 Mietwohnungen – überwiegend im Land Bremen. Dabei ist das Geschäftsmodell der GEWOBA auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, denn für den Unternehmenserfolg sind neben ökonomischen Zielsetzungen auch umweltbezogene und soziale Aspekte ausschlaggebend. Als mehrheitlich kommunales Unternehmen ist die GEWOBA zudem Adressatin vielfältiger Interessen und Erwartungen, die weit über die einfache Versorgung mit Wohnraum hinausgehen. Für Mieterinnen und Mieter, Kunden, Gesellschafter, die lokale Politik und Wirtschaft sowie die sozialen und kulturellen Einrichtungen in den Quartieren Bremens und Bremerhavens ist die GEWOBA eine verlässliche und engagierte Partnerin.

Mit dem Wettbewerb 2022 beschäftigen wir uns unter dem Titel **„Weniger, älter, bunter!“** mit der Frage **„Wie lässt sich das Miteinander der Generationen im Sozialraum aktiv gestalten?“**.

Die demografische Entwicklung in Deutschland lässt sich mit nur drei Worten ganz gut beschreiben: „weniger, älter, bunter!“ Größe und Struktur der deutschen Bevölkerung unterliegen seit Jahrzehnten einem Wandlungsprozess, der hauptsächlich von drei Faktoren gekennzeichnet ist: einer niedrigen Geburtenrate, der zunehmenden Lebenserwartung sowie variierenden Zu- und Abwanderungsströmen.

Diese Veränderungen wirken sich auch auf das Miteinander der Generationen aus. Heute leben Großeltern-, Eltern- und Kindergeneration einer Familie nicht mehr unbedingt räumlich zusammen. Dadurch fehlen gemeinsame Alltagserfahrungen, und eine wechselseitige Unterstützung ist nur noch begrenzt oder aber in neuen Formen möglich. Insbesondere Kontakte unterschiedlicher Altersgruppen jenseits familiärer Beziehungen, im Sozialraum oder in der Nachbarschaft, sind eher selten.

Als Wohnungsunternehmen, dessen Wohngebäude oft im räumlichen Zusammenhang errichtet wurden (und bis heute liegen), verfolgt die GEWOBA das Ziel, zum qualitativ hochwertigen, gemeinschaftlichen Zusammenleben in einem Quartier beizutragen. Unsere Quartiere sollen bezahlbares Wohnen in einer gesunden, grünen Umwelt möglich machen und für eine inklusive Gesellschaft stehen, die Selbstbestimmung und Teilhabe, soziale Stabilität und ein hohes Maß an Lebensqualität für alle gewährleistet.

Wie lassen sich in diesem Sinne Quartiere in Anbetracht des demografischen Wandels gestalten? Wie lässt sich der Dialog zwischen den Generationen fördern? Welche Chancen liegen in einem aktiven intergenerativen Miteinander? Können intergenerative Angebote Menschen miteinander in Kontakt bringen und dazu anregen, sich auszutauschen, wechselseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen? Könnten sie eine Strategie zur Gestaltung des demografischen Wandels darstellen, indem sie beispielsweise der Vereinsamung von älteren, insbesondere alleinstehenden Menschen vorbeugen oder fehlende familiäre Unterstützung, zum Beispiel bei der Betreuung von Kindern ausgleichen? Welchen Beitrag können sie im Rahmen von Integration und Inklusion leisten?

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

MÖGLICHE THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN

- Wie lassen sich analoge intergenerative Erfahrungen im sozialen Nahraum, jenseits unmittelbarer familiärer Beziehungen, aktiv anregen und gestalten?
- Wie lässt sich die Interessenvielfalt des Adressatenkreises angemessen berücksichtigen?
- Welcher gesellschaftliche Wert liegt in dem Zusammenwirken von Erfahrung (Alt) und Innovation (Jung)?
- Vielfalt der Lebensformen als neue Normalität?
- Können (neue) soziale Netzwerke im lokalen Sozialraum Inklusion und Solidarität bei veränderten Familienstrukturen sichern?
- Steht vor dem Hintergrund der demographischen Veränderungen der Begriff „Familie“ insgesamt zur Diskussion: Ist Familie künftig dort, wo Eltern (gemeinsame) Kinder erziehen, oder dort, wo Menschen für ihre pflegebedürftigen Eltern Sorge tragen? Ist sie dort, wo kinderlose Ältere in einer Wohn- und Solidargemeinschaft Verantwortung füreinander tragen oder dort, wo sich Menschen, die eine eheähnliche Partnerschaft verbindet, umeinander kümmern? Oder ist Familie überall dort gegeben, wo Menschen unterschiedlicher Generationen auf Dauer angelegte Verantwortung füreinander übernehmen?
- Wie lassen sich Städte im demografischen Wandel lebenswert gestalten, integrative Stadtgesellschaften verwirklichen?
- Wie kann im Quartier Integration und Teilhabe im Sinne einer integrativen Stadtgesellschaft gelingen?
- Wie sieht die Stadt für Alle (Lebensalter, Gender, Ethnizität, Gesundheit etc.) aus?
- Wie lässt sich gemeinsam ein lebenswertes Quartier für alle Generationen entwickeln?
- Wie lassen sich nachbarschaftliche Beziehungen stärken, Nachbarschaften aktivieren, Räume für Begegnung, generationsübergreifende, nachbarschaftliche Kontakte und Aktivitätsräume schaffen?
- Keine Generationengerechtigkeit ohne Solidarität? Brauchen wir ein geschärftes Bewusstsein für das solidarische Zusammenleben der Generationen?
- Wie lässt sich die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen sicherstellen und welche Chancen kann der demografische Wandel den Jüngeren bringen?

— Die oben genannten Fragen sind beispielhaft und nur als Anregungen für die Entwicklung eines Themas zu verstehen. Der Wettbewerb ist offen für andere auch in der Form kreative Arbeiten.